

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 8 (1904)

**Artikel:** Die Schlachtfeier von St. Jakob an der Birs

**Autor:** Krenn, Anton

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-575320>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

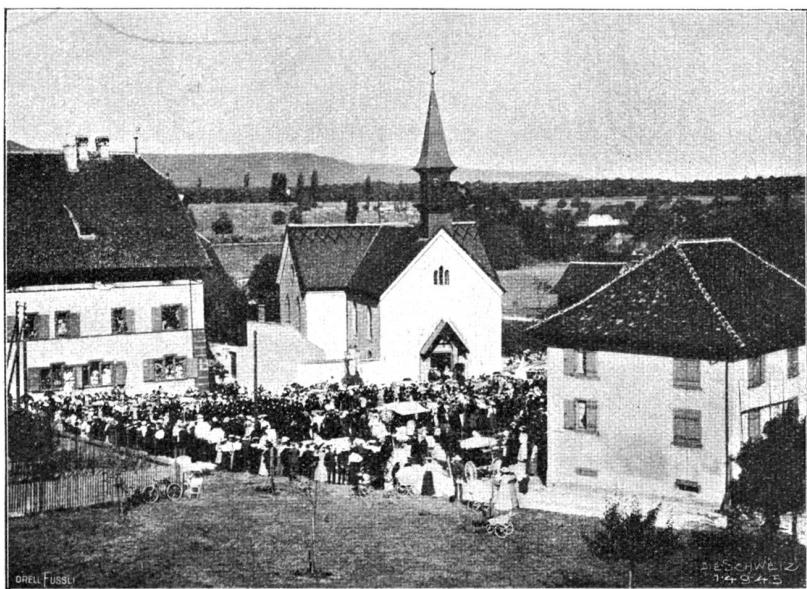
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



St. Jakobsfest in Basel (26. August 1904). Schlachtkapelle bei St. Jakob an der Birs.

Jean-Paul blieb stehen und warf einen Blick auf die stille Fläche des Wassers hinaus.

Draußen lag die einjam träumende Insel. Und noch ferner, zwischen Wäldern, in denen bereits die ersten Flammen des Herbstes brannten, das Städtchen mit seinen roten Ziegeln und dem silbergrauen Rauch. Und droben die helle Unendlichkeit des Himmels. Nur eine einzige Seidenwolke in tiefem und ruhigem Schlummer.

„Hier . . .“  
Jean-Paul wandte sich um und blickte zurück, wo der Wald gleichmäßig in die Höhe stieg:

„Hier ist es gut!“  
Ingolf warf die Tasche hin und entledigte sich in großer Eile der Kleider . . . Eine Minute später plätzerten sie beide hinaus.

Das Wasser teilte sich geräuschvoll von den Bewegungen der beiden frohen Menschen. Es wallte in silberblanken Dünningen zwischen dem geschwindig nachgebenden Röhricht hin und ließ weit hinaus in den See mit dem weißen Licht und graublauen Schatten der vielen weichenden Wellenreihen.

„Ruhige Bütze, Ingolf, ruhige Bütze!“  
Jean-Paul stand im Wasser bis an die Brust, den Rücken der Sonne und den Wellen zugekehrt.

Wie er dort stand mit verschränkten Armen, drückte sein Kopf große Stärke aus, und es konnte scheinen, als trüge er die ganze ferne Insel auf seinen kraftvollen breiten Schultern.

„Ruhige Bütze, Ingolf, ruhige Bütze!“  
Weiter nach dem Lande zu arbeitete Ingolf mit mächtigem Geplätzter seinen kinderweisen Körper durch das Wasser.

Er prustete und spie und zappelte.  
Dann erhob er sich einen Augenblick gegen Jean-Paul gewendet, legte die Hände um den Nacken und blinzelte gegen die Sonne.

„Kann ich's nun wohl bald?“  
Ingolf drehte den Kopf auf die Seite, um die Antwort besser hören zu können, die von draußen kam.

„Heute war es viel besser . . . Noch ein paarmal, so hast du ausgelernt!“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Schlachtfest von St. Jakob an der Birs.

Mit zwei Abbildungen nach photographischen Aufnahmen des Verfassers.

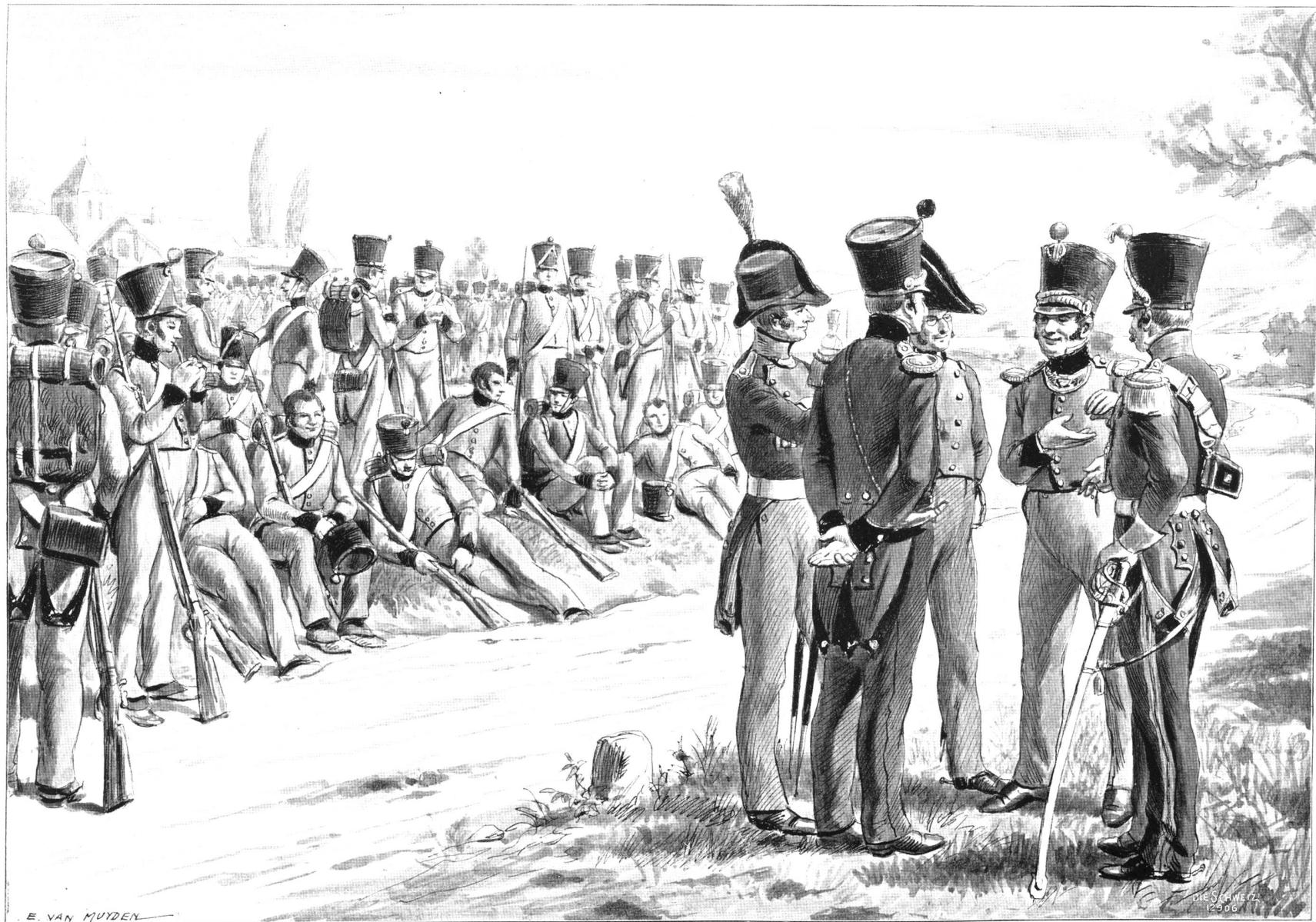
Von den vielen ruhmreichen Waffengängen, die in der Geschichte des Schweizerlandes verzeichnet stehen, sind es drei, deren Gedächtnis alljährlich in feierlicher Weise begangen wird, nämlich der Tag von Sempach, der von Näfels und der von St. Jakob an der Birs. Der Bedeutung des Kampfes entsprechend, hätten die Jahrestage von Morgarten, Murten und Grandson, Maggiore u. c. ebenso großen Anspruch auf eine würdige Gedenkfeier; aber aus unbekannten Gründen ist sie unterblieben, während an den erstgenannten Orten eine schöne Feier die Bedeutung des Tages in Erinnerung rüst. Während in Glarus und Luzern die beiden Jahrzeittage als gelegliche Feiertage normiert sind, ist dies mit dem Tag der Basler St. Jakobsfeier nicht der Fall; aber er wird freiwillig gehalten, und die dorritige Gedenkfeier steht den andern nicht nach. In hervorragend schöner Weise wurde der Tag dieses Jahr begangen, und nach der Teilnehmerzahl gemessen war die diesjährige die imposanteste Schlachtfest, die Basel bisher veranstaltet hat. Durch das Mitwirken aller Bünde und Vereine gelang es, eine gewaltige

Teilnahme hervorzurufen. Von der inneren Stadt bis zur Festwiese bei St. Jakob standen Zehntausende, um den Festzug vorüberziehen zu sehen. Dieser selbst brauchte zum Vorbeimarsch eine Stunde. Die Festtribüne vermochte die Banner kaum alle aufzunehmen, so groß war die Teilnahme, und als der Festzug endlich vorbei war, wogte ein unabsehbarer Menschenstrom hintennach, der den Festplatz im Nu überschwemmte. Ein

solchen Andrang hatte man noch nie erlebt: es schien, als ob Basel seine ganze Menschenstut auf den Festplatz ergöze. Gegen Abend sind dort wohl mehr als vierzigtausend Menschen beisammen gewesen. Hätte Basel seinerzeit den Eidgenossen nur einen kleinen Bruchteil dieser Menge zu Hilfe schicken können, so wäre der Ausgang des Tages von St. Jakob wohl ein anderer gewesen. Anton Krenn, Zürich.



St. Jakobsfest in Basel (26. August 1904). St. Jakobsdenkmal (von Ferdinand Schildknecht) in Basel.



Schweiz. Soldatenbilder: Zürich anno 1819.  
Tuschzeichnung von Evert van Muyden.